

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314
Mai 1989

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna
Inv.Nr.: 1786 (vgl.1771, Abb.1)
Bezeichnung d.Instrumentes: **Oboe da caccia**
Signatur: Krone/T.I.Weigel/ W (Wroclav, Abb.2)
Erbauer: T.I.Weigel um 1750
Anzahl d.Teile: 3
Teile: Stift, Rohr, Schallstück
Anzahl d.Klappen: 3 (Abb.3)
Materialien: Rohr: Ahorn, gekrümmt und mit Leder bezogen
 Birnchen und Schallstück rot gebeizt
 Klappen: Messing
 Polster: Leder
 Federn: Messing, eingespreizt
 Zapfen: gewickelt
Oberfläche: Leder dunkelbraun mit Lackresten
Stimmton: t.Ton c bei a' ca 450 Hz
Restauriert: Mai 1989
Bemerkungen: Teil eines Instrumentenpaares (vgl.1771).
 Das Instrument ist nach der älteren Art dreiklappig gebaut.
 Wegen des starken Befalls mit Anobien war es mit einer
 Bolusschicht überstrichen. Bei der Abnahme wurde am
 Schallstück und auf dem Leder, zwischen den oberen und
 unteren Grifflöcher, die Signatur sichtbar (Abb.4).
 Beim Instrument 1771 gab es gerade an dieser Stelle
 die Reparatur mit dem abgebrochenen Zapfen.

 Unterhalb des Birnchens fehlte der Lederbezug (Abb.4).
 Es hatte hier wohl einen Bruch gegeben, der recht sorg-
 fältig nur von außen mit Spänen versteift wurde, wie
 nach dem Abbeizen noch deutlicher zu erkennen war
 (Abb.5,6). In der Bohrung ist aber auch mit dem Endos-
 kop nichts zu bemerken.

 Von der C-Klappe fehlte der Griffteil (vgl.Abb.3).
 Bis auf die Klappen gleichen sich 1786 und 1771
 weitestgehend.

Vermessung: L Korpus (außen gemessen) 628 mm
L Schallstück 238 mm
L Stift 90 mm, d1 3 < d2 6 mm

Grifflöcher ab oberem Rand:

1.	184	
2.	230	
3.	275	doppelt
4.	368	doppelt
5.	415	
6.	458	
dis KL.	522	doppelt
7.KL.	591	
Ausgang	699	doppelt

b) Bericht:

Das Instrument war noch etwas stärker verwurmt als Nr. 1771. Der Griff der c-Klappe fehlte.

Das Instrument wurde abgebeizt und die originale Fassung freigelegt. Dabei wurde an zwei Stellen die Signatur sichtbar (s.o.).

Anobien und Eier wurden durch Bestrahlung mit Mikrowellen abgetötet.

Die Wurmlöcher wurden mit heißem Schellack aufgefüllt. Es wurde so ein Schutz gegen die weitere Abtragung der Lochränder erreicht. Gleichzeitig ist eine bessere Kontrolle bei erneutem Befall ermöglicht. Aus restauratorischen Gesichtspunkten soll die Einbringung fremder Substanzen in das Holz möglichst vermieden werden, obwohl nur damit ein Dauerschutz gewährleistet wäre.

Zwei abgesplitterte Lagerstellen für die Klappen wurden erneuert (Abb.7)

Der fehlende Hebel für die c-Klappe wurde nach Nr.1771 ergänzt (Abb.8). Die Metalloberfläche wurde nach alter Praxis nur befeilt und geschabt (Abb.9, Mikrofoto 10-fach). Durch die lebendigen Strukturen fällt der ergänzte Teil weniger auf, auch ohne künstliche Patinierung (Abb.10).

Wie bei Nr.1771 ist der originale Stift erhalten. Es handelt sich um ein Instrument in Tenorlage. Infolge des sehr starken Anobienbefalles ist das Instrument nicht mehr völlig dicht. Es ist somit nur beschränkt spielbar.

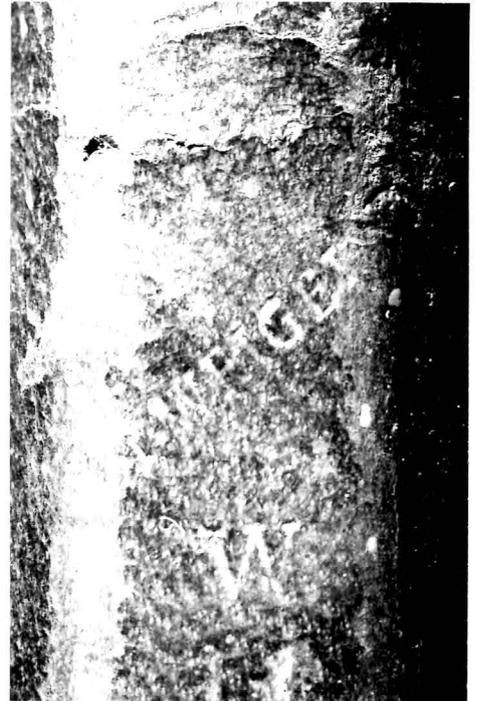
Bayerbach, Mai 1989



Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten



1



2



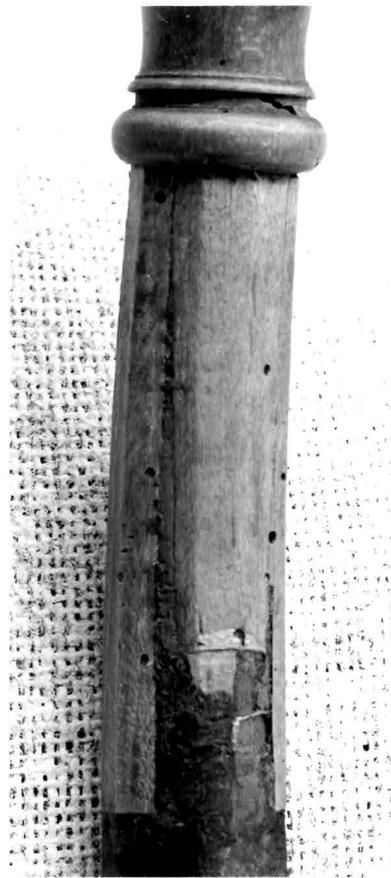
3



4



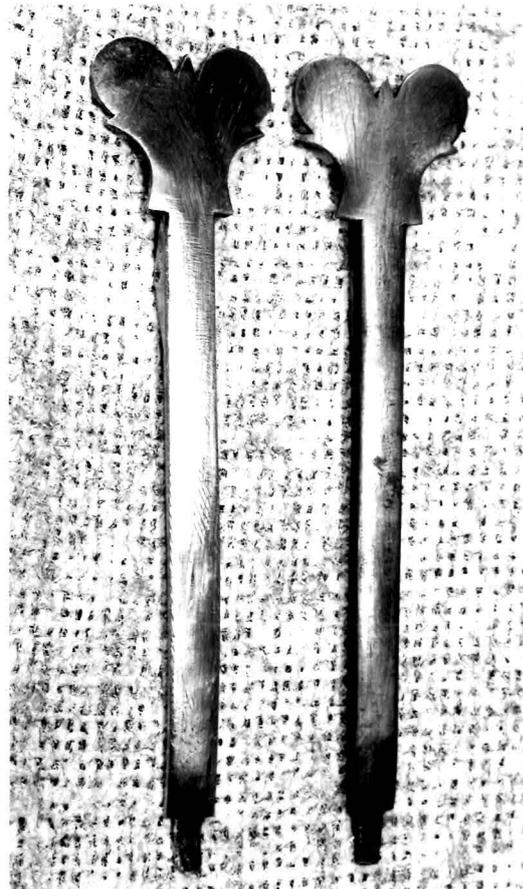
5



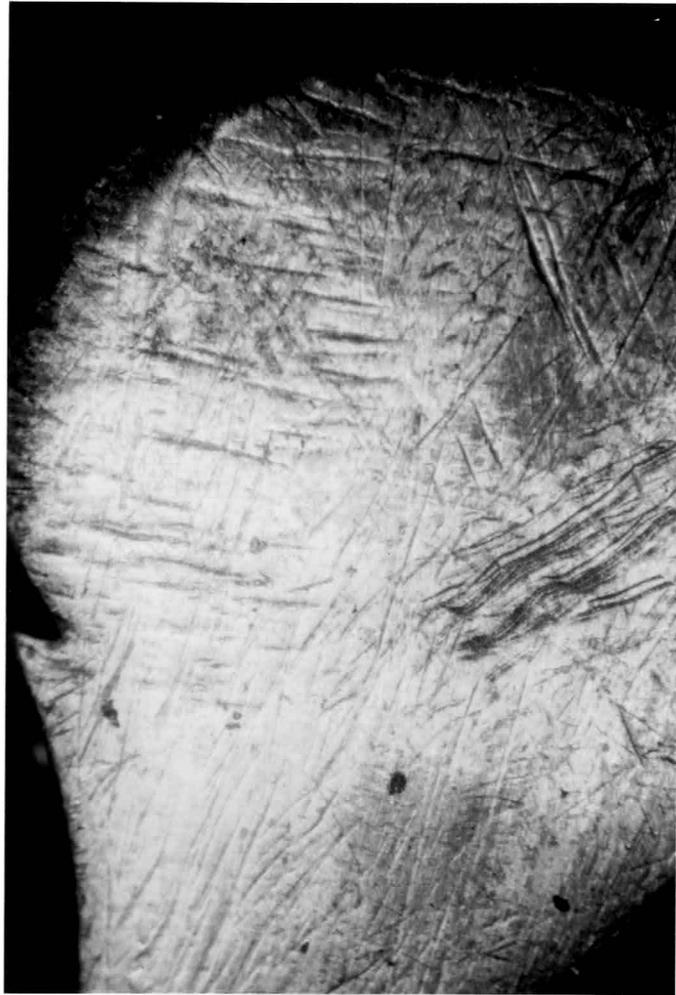
6



7



8



9



10